3/97
MIBA

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

Attrappen – nur zur Schau?
S.18

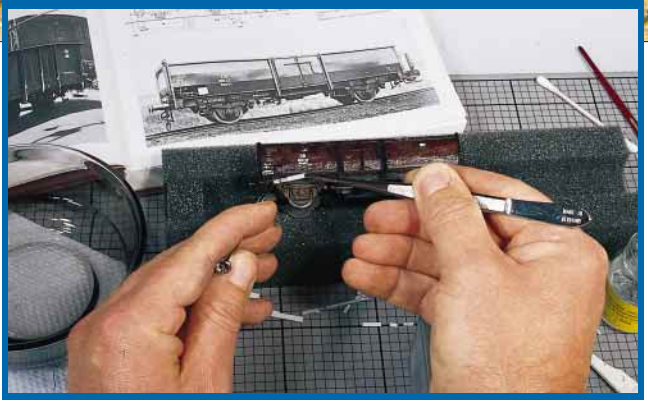
März 1997
J 8784 · 49. Jahrg. · DM/sFr 11,20 S 85,–

Preisrätsel
01.10 von Roco
zu gewinnen
S.108

Gebäude-Modellbau

Gutbürgerliche Ruine

Schwerpunkt: Beschriftungen ab S. 31



Baubericht BR 64

„Bubikopf“ rollt an

Modellbahn-Werkstatt

Metalle kleben

Anlagenbau

Modellbahn-Vitrine

4 394038 211207 03>

Detaillierung: Lust und Last

Die Modellbahner stehen – ob zu Recht oder zu Unrecht, soll hier nicht diskutiert werden – in dem Ruf, ein recht detailnarrisches und miniaturverliebtes Völkchen zu sein. Daß die Details das Salz in der Modellbahnsuppe sind, scheint eine Binsenweisheit zu sein. Mit wieviel von dieser Zutat der einzelne Modellbahner sein Hobby anrichtet, ist letztlich reine Geschmackssache. Für den betriebsorientierten Modellbahner mag die Funktionstüchtigkeit seiner Fahrzeuge wichtiger sein als deren mikroskopisch korrekte Detailausführung. Wer dagegen darauf Wert legt, Vorbildszenen maßstäblich und bis in die letzte Winzigkeit authentisch wiederzugeben, wird auf die kompromißlose Übereinstimmung des Modells mit dem Vorbild achten. Am Ende stellt sich die nicht ganz so belanglose Frage, wann zuviel Salz dieses Gemenge erst schwer verdaulich und dann ungenießbar macht – die Suppe wird kalt und bleibt stehen.

Die Modelldetaillierung und ihr Ausmaß kann man, je nach Standpunkt, mit unterschiedlichen Gefühlen betrachten. Viele exakt ausgeführte Details verschaffen dem Modellbahner eine Art Lustgewinn. Für die Modellbahnhersteller sind Details dagegen ein Kostenfaktor. Je mehr davon vorhanden sind, um so teurer wird die Konstruktion und Produktion eines Modells. Hier endet die Planung und beginnt die Spekulation, denn wer vermag schon vorherzusagen, welchen Preis für welchen Grad an Perfektion im Detail letztendlich die Modellbahner zu zahlen bereit sind.

Besehen wir uns diese Frage aus einem anderen Blickwinkel, denn der dem Modellbahnhobby innewohnende Drang zu Detaillierung hat ja immer etwas Positives. Detailarbeit an Fahrzeugen und Gebäuden, an der Anlage und ihrer Ausstattung ist ja nicht Selbstzweck, sondern macht einen Großteil jenes Spaßes und jener Freude aus, den uns die Modellbahnerei bereitet. Insofern können wir einen vermeintlichen Detailmangel nicht als solchen, sondern als Herausforderung betrachten. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Themenschwerpunkt dieser MIBA-Ausgabe, der sich mit Beschriftungen befaßt.

Inzwischen ist es etwa bei den Modellbahnherstellern durchaus üblich, bei einer Neuauflage von Waggons diese auch mit einer neuen Betriebsnummer zu versehen, so daß mehrere Wagen des gleichen Typs nicht zwangsläufig mit ein- und derselben Bezeichnung auf der Anlage herumfahren müssen. Dennoch wird die Beschriftung dem Modellbahner auch in Zukunft ein weites Betätigungsfeld bieten, um seinen Modellen – ob es nun Fahrzeuge sind oder Gebäude – zu einem ganz individuellen Aussehen zu verhelfen.

Das gilt für die Freunde langer Ganzzüge ebenso wie für all jene, die auf typographisch und inhaltlich korrekte Schriften Wert legen, zumal wenn jene epochenspezifische oder bestimmte regionale Eigenheiten aufweisen. Ein Bahnhofsschild sah vor 60 Jahren nun einmal ganz anders aus als heutzutage, und selbst die auf den ersten Blick so unscheinbare Beschriftung von Reisezugwagen war im Laufe der Zeit alleine in ihrer Typographie und Farbgebung unzähligen Wandlungen unterworfen.

Die Modellbahn soll Sie entspannen und zerstreuen? Ihr Hobby soll Ihnen Lustgewinn bringen? Dann leben Sie doch Ihre Detaillierungswut aus: Greifen Sie zu geeigneten Beschriftungsbögen, derer es inzwischen etliche gibt, und schaffen Sie sich einen Wagenpark aus lauter Einzelstücken. Bahnhofsschilder, Werbeplakate, Wandbeschriftungen, Geschäftsschilder und vieles mehr, hergestellt über Photoabzüge, Kopien oder gar per Computer und Drucker – der Phantasie und den Möglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt. Denn das individuell für Sie beschriftete, superdetaillierte Wunschmodell aus Großserienproduktion zum echten Schnäppchenpreis wird es niemals geben. Und außerdem muß es doch weiterhin Spaß machen, sich mit solchen Details beschäftigen zu dürfen ...

Thomas Hilge

Der Titelbildsampler der März-MIBA dürfte so ganz nach dem Geschmack der Modellbahn-Bastler sein: Bertold Langer setzte seine „Gutbürgerliche Ruine“ in typischem Epoche-3-Milieu in Szene, während Horst Meier mit seinen Beiträgen über Weichenantriebsattrappen und Modellfahrzeug-Beschriftung Grundlegendes aus der Modellbahnpraxis beisteuert.

Original
MICRO-EDITION '97
METAKIT® HANDARBEITSMODELLE HO 1:87

DRG BR 43
Deutsche Reichsbahn 4 Versionen
DR-Ost 2 Versionen

! Neuer MICRO-Prospektsatz 1997/98 ab 30. Januar kostenlos erhältlich !

Intermodellbau '97 Dortmund/Westfalenhallen
9. – 13. April 1997, Halle 6, Eisenbahnbereich

Überzeugen Sie sich selbst!

FOLGENDE MICRO-FACHHÄNDLER ERWARTEN SIE ZUR PROBEFAHRT

BERLIN
12105, PIETSCH, PRÜHßSTR. 34, FAX: 030/7067777 ☎ 030/7067777
10553, DRG MODELL, B - MOABIT, UFNAUSTR. 8 FAX: 030/3056037 ☎ 030/3058800
HAMBURG
20354, M&L, ESPLANADE 23 FAX: 040/353292 ☎ 040/343561
22087, HESSE, LANDWEHR 29 FAX: 040/2504261 ☎ 040/255260
EUTIN
23701, FAHRENKRUG, PETERSTR. 12 FAX: 04521/9055 ☎ 04521/3883
DÜSSELDORF
40625, BREUER, ALTER MARKT 14/15 FAX: 0211/296110 ☎ 0211/285554
WERMELSKIRCHEN
42929, KURZAWA, FUCHSBAU 7 FAX: 02196/90333 ☎ 02196/90133
OBERHAUSEN
46149, BÖRGERS, WEISSENSTEINSTR. 89 FAX: 0208/668491 ☎ 0208/667337
DUISBURG
47051, DREHSCHEIBE, KUHSTR. 6 FAX: 0203/20396 ☎ 0203/20396
AACHEN
552062, HÜNERBEIN, MARKT 2-12 FAX: 0241/28013 ☎ 0241/33921
LANGENLONSHEIM / BEI FRANKFURT
55450, SLEZINA, NAHEWEINSTR. 229 FAX: 06704/2793 ☎ 06704/2562
UNNA
59423, RAISS - PRÄZISIONSMODELLE, SEMINARSTR. 3 FAX: 02303/81404 ☎ 0172/2323285
HOFHEIM / IM TAUNUS
65719, BIEGER, UBIERSTR. 11 FAX: 06192/24870 ☎ 06192/24870
MERSCHWEILER / BEI SAARBRÜCKEN
66589, BIRRINGER, AM PFUHLST IM GEWERBEGEBIET FAX: 06825/950430 ☎ 06825/95040
LUDWIGSHAFEN / AM RHEIN
67071, KAUTH, DALBERGSTR. 15 FAX: 0621/689399 ☎ 0621/684131
EPPELHEIM / BEI HEIDELBERG
69214, SCHUHMANN, SCHÜTZEN-WAGNER-STR. FAX: 06221/768700 ☎ 06221/763886
WAIBLINGEN / BEINSTEIN
71334, SCHWEICKHARDT, RATHAUSSTR. 94 FAX: 07151/34076 ☎ 07151/937931
OSTFILDERN / BEI STUTTGART
73760, ING. V. SPIETH, KÖNIGSBERGERSTR. 94 FAX: 0711/3430076 ☎ 0711/3400410
PFORZHEIM & KARLSRUHE
75172, SEYFRIED, PFORZHEIM, DURLACHER STR. 12 FAX: 07231/34116 ☎ 07231/34144
76133, SEYFRIED, KARLSRUHE, KRONENSTR. 24 FAX: 0721/9374432 ☎ 0721/386905
FREIBURG
79098, MODELLBAHNTREFF, HABSBURGERSTR. 51 FAX: 0761/552042 ☎ 0761/52666
MÜNCHEN
80333, WIEDLING, THEATINERSTR. 13 FAX: 089/226559 ☎ 089/223900
80335, OBLETTER / STACHUS, KARLSPLATZ 11-12 FAX: 089/5502323 ☎ 089/23186-01
80939, LOKOMOTIVMANUFAKTUR, RAPPOLTSTEINERSTR. 13 089/3234985 ☎ 089/3234886
81667, CAESAR, ORLEANSTR. 33 FAX: 089/4802210 ☎ 089/486563
LAGERLECHFELD / BEI AUGSBURG
86836, MODELLBAHNTREFF ALTER, RICHTHOFENSTR. 162 08232/71171 ☎ 08232/73839
HEIDENHEIM / AN DER BRENZ
89518, SCHOLZ, CLICHYSTR. 8 FAX: 07321/48502 ☎ 07321/41644
NÜRNBERG
90419, RITZER, BUCHER STR. 109 FAX: 0911/342756 ☎ 0911/346507
RÖTHENBACH / AN DER PEGNITZ
90552, PÜRNER, BOGENSTR. 1 FAX: 0911/579256 ☎ 0911/5707843
ERLANGEN
91054, LIND, FRIEDRICHSTR. 41 FAX: 09131/207160 ☎ 09131/207160
VILSHOFEN
94474, GIERSTER, VILSVORSTADT 41-43 FAX: 08541/6753 ☎ 08541/3979
HOF
95028, LOKSCHUPPEN, BAHNHOFSTR. 25 FAX: 09281/16621 ☎ 09281/16620
DRESDEN
01279, LOK - PAVILLON, LEWICKISTR. 43 FAX: 0351/2549594 ☎ 0351/2516578
TRAUN / BEI LINZ / AN DER DONAU, ÖSTERREICH (0043)
A - 4050, ING. W. FUSS, JOSEF-RESSEL-STR. 28 FAX: 07229/6400021 ☎ 07229/64000
LAUSANNE, SCHWEIZ (0041)
CH - 1000, HOBBY-CENTRE-L., CHEMIN DE LA FAUVETTE 6 21/6529303 ☎ 21/6529234
MAILAND / VIMODRONE, ITALIEN (0039)
I - 20090, BRASS-WORLD, LARGO F.lli CERVI FAX: 2/27400586 ☎ 2/25087347

Original
MICRO-METAKIT®
Messingmodelle in Museumsqualität
POSTFACH 1141, D-84004 LANDSHUT/BAY. 1
☎ 0 87 84 / 7 42 · FAX 0 87 84 / 6 74
MICRO-Ausstellungsraum/Showroom München-Freimann
Rappoltsteinerstraße 13 · D-80939 München-Freimann
☎ 0 89 / 3 23 48 86 · FAX 0 89 / 3 23 49 85
Freitag 14:00 - 20.00 Uhr u. Samstag 10:00 - 1600 Uhr

10 Unter der Bezeichnung „Uschis Traum" baute eine Gruppe niederländischer Modellbahner eine N-Anlage nach Motiven der BLS. Betrieblicher Mittelpunkt ist der Bahnhof Ausserberg an der Südrampe.
Foto: MK

18 Weichensignale und Antriebsattrappen spielen auf der Modellbahn-Anlage im wesentlichen nur eine optische Rolle; Horst Meier zeigt Möglichkeiten zum Nachbau dieser nichtsdestoweniger auffälligen „Kleinigkeiten" im H0-Maßstab.
Foto: Horst Meier

92 Die 64 beim Vorbild und im Modell: Martin Knaden stellt Weinerts Kleinserienbausatz vor – natürlich mit den entsprechenden Montagetips, Michael Meinhold steuert den Vorbildbezug bei.
Foto: MK

70 Fleischmanns Neuauflage der 50er im N-Maßstab 1:160 forderte einerseits Ulf Mahrt zu einem MIBA-Test heraus, andererseits erinnert sich Robert Niemeyer an das exakte Vorbild, die Zwickauer Traditionslok.
Foto: Ulf Mahrt

MIBA-SCHWERPUNKT: Beschriftungen

Keks statt Adler 32
Beschriftungen von A bis Z 38
Fassadenanschriften 44
Schilder für Bahnhofsnamen 48
Marktübersicht 51

MODELLBAHN-ANLAGE

BLS-Südrampe in N 10
Lokschuppen fürs Bw 90

WERKSTATT

Just for Show 18
Klebekunde 98

MODELLBAHN-PRAXIS

Kleinlok-Transport 24
Gutbürgerliche Ruine 82

MENSCHEN UND MODELLE

Wie die Rügen-Lok entstand 26

MIBA-TEST

Beginn der Epoche 6?
(Rocos Universalellok 101 in N) 68
Neuauflage in N
(Fleischmann-50 als N-Modell) 72

VORBILD

50er mit Tradition 70
Leichtes Mädchen für alles 92

MODELLBAHN-GRUNDLAGEN

Modellbahn in der Einbau-Vitrine 76

ELEKTROTECHNIK

Weichen schalten per Telefon? (3) 86
Simpler Analog-Digital-Tester 88

NEUHEIT

Birgits Bubikopf 94

RUBRIKEN

Zur Sache 3
Leserbriefe 7
Nur ein Bild 9
Kleinanzeigen 52
Veranstaltungen · Kurzmeldungen 63
Bücher/Videos 66
Neuheiten 104
Impressum · Vorschau 118

MIBA 1/97, Editorial, Industriekultur

In deutscher Währung

Zum Heft 1/97 möchte ich zwei kurze Anmerkungen machen:

Bei der Überschrift des Artikels auf Seite 3 dachte ich zunächst an ein Comic-strip-Heftchen. Bitte nicht mehr so einen inhaltslosen Beitrag. Vielleicht in der Faschingsausgabe.

Im Beitrag „Industriekultur“ verstieg sich der Schreiber Alois König zum Wort „Kitbashing“? Bitte teilen Sie mir freundlicherweise die Übersetzung ins Deutsche mit.

Vielleicht können Sie künftig der Verständlichkeit zuliebe wieder einen deutschen Begriff nehmen. Noch bezahlen wir Leser in deutscher Währung.

MEC Friedberg-West,
Ulrich Wengenmayr

MIBA 1/97, Schriftenglisch

Schreibkultur der Gegenwart

Dem Leserbrief in der Ausgabe 1/97 mit der Überschrift „Gleich im Schriftenglisch?“ kann ich, und zwar aus vollem Herzen, nur Beifall zollen. Da ist nichts übertrieben, er legt nur die „Schreibkultur“ der Gegenwart schonungslos offen.

Für mich wird das Lesen Ihres Produkts jetzt buchstäblich zum Ärgernis, obwohl ich der englischen Sprache ziemlich mächtig bin. Ich frage hiermit Ihre „schreibende Zunft“, ob sie diese Linie künftig beibehalten will? Gegebenenfalls wird mir nur die Kündigung des Abonnements übrigbleiben; denn Ihr Heft soll doch bestimmt dem Kunden gefallen. Wenn man schon in anderen Medienbereichen der Verenglischung kaum ausweichen kann, werde ich es dort tun, wo es möglich ist.

Theo Müller, Biebergemünd

Englisch gehört ins Englische

Ich stimme Herrn Schwinger inhaltlich fast voll zu, jedenfalls soweit es sich um die Verballhornung der deutschen Sprache durch unsinnige und überflüssige, allein aus Geltungsdrang verwendete Anglismen handelt. Englisch gehört ins Englische. Als „Ersatz“ für deutsche Begriffe ist es dümmlich, – man sagt ja dazu heute so schön neudeutsch: „in“, als Entsprechung für „modern“. Das nachäffende Streuen von Anglismen um sich her soll (unbewußt) Mangel an der Allgemeinbildung verdecken!

Klaus Möhle, Paplitz

MIBA 1/97, Nicht für Werbung bezahlen

Einfache Methode

Die Zuschrift von Herrn Wagner in MIBA 1/97 ist auch mir voll aus der Seele gesprochen. Auch ich bin es seit Jahren leid, jedes Jahr einen schönen Batzen Geld für anderer Leute Reklame hinzulegen und habe es seit langem eingestellt. Wenn ich etwas brauche, informiere ich mich in der MIBA o.a., oder ich schaue mich beim Fachhandel um. In der Regel weiß man ja, was man braucht.

Kaum eine andere Branche leistet sich eine solche – man kann schon sagen – Unverschämtheit!! Wer heute etwas kaufen will, wird durch die Post mit (teilweise künstlerisch gestalteten) Prospekten eingedeckt, um nicht zu sagen überschwemmt. Die Kataloge der Versandhäuser sind in der Herstellung gewiß nicht billig. Auch der Conrad-Katalog kommt umsonst, um in der Branche zu bleiben.

Nun sollen die Modellbahn-Hersteller nicht behaupten, dadurch würden die Modelle teurer. Es gibt eine einfache Methode für diese Werbestrategen: Der Hersteller gibt einmalig einen Ringlochordner mit den aktuellen Blättern heraus. Diese Blätter werden sowieso für Messen u.ä. gedruckt und verteilt. Warum nicht mit Ergänzungsblättern diesen Katalog immer wieder aktualisieren? Bei einer einfachen Nomenklatur lassen sich Änderungen, z.B. wegen Auslaufen eines Modells leicht handhaben. Auch hier gibt es Beispiele genug in anderen Branchen.

Hoffentlich gibt es noch viele weitere Modellbahn-Kollegen, die ihrem Unmut Luft verschaffen und zwar so, daß dieser Mißstand bald vorbei ist.

Arthur Graf, Herxheim

Alle fünf Jahre

Prinzipiell kann ich Herrn Wagner nur zustimmen, deshalb bin ich schon vor einiger Zeit dazu übergegangen, mir die Kataloge nur noch ca. alle fünf Jahre zuzulegen und die alljährlich erscheinenden Neuheitenblätter als „Nachtrag“ zu verwenden (als positives Beispiel ist die Praxis der Fa. Roco zu nennen, die für Spur N nur noch einen Katalog mit zweijähriger Laufzeit herausgibt).

Letztendlich sollte sich jeder einmal fragen, ob es denn wirklich jedes Jahr ein neuer Katalog sein muß, denn schließlich müssen alle Modellbahner, egal ob sie nun einen Katalog haben oder nicht, diese Papierflut mitbezahlen, denn die Preise, zu denen die Kataloge abgegeben werden decken sicherlich nicht alle Druck-, Produktions- und Versandkosten (alleine 15%, auf den Verkaufspreis bezogen, sind ja schon Mehrwertsteuer!!!).

Hierzu wäre es allerdings wünschenswert, wenn die Hersteller in ihren Neuheitenblättern auch eine Liste mit den Auslaufmodellen aufnehmen würden (hier reicht eine Aufstellung der Nummern mit einer Kurzbe-

zeichnung des Artikels ohne Bild aus). Einige Hersteller, z.B. Arnold und Fleischmann, veröffentlichen diese Auslaufmodelle schon seit Jahren auf ihren Neuheitenblättern, andere schicken eine Liste an jeden Händler, wo sie dann allerdings meistens in den internen Unterlagen liegenbleiben und als „Verschlußsache“ den Kunden nicht zugänglich gemacht werden.

Ein weiteres Problem ist für mich die Unsitte der Verbandssonderserien, wo es so gut wie unmöglich ist, über alle Artikel eine genaue Information zu erhalten (z.B. Epoche). Hier sollten sich die Hersteller mindestens das Recht einräumen lassen, sie mit einem entsprechenden Vermerk (z.B. „Sonderserie für Handelskette XY“) in die Neuheitenblätter mit aufzunehmen.
Lothar Kesseböhmer, Kiel

MIBA 1/97,Bausätze

Auch billigere Loks testen!

Durch den Leserbrief von Herrn Zöllner in MIBA 1/97 fühlte ich mich (11 ½ Jahre) angesprochen, um einmal die Meinung der „Next Generation“ den MIBA-Lesern mitzuteilen.

Zunächst ist es eine irrige Annahme, daß die heutige Jugend kein Interesse an der Modellbahn mehr hat. Allein in meiner Klasse (27 Schüler) konnte ich zusammen mit mir insgesamt 5 Modellbahner ausmachen. Somit wäre schon bewiesen, daß wir immer noch ein Interesse an der Modellbahn haben. Jetzt muß ich allerdings eine kleine Kritik an der MIBA vorbringen. Dafür, daß Sie sich sehr dafür einsetzen, daß wir wieder mit der Eisenbahn spielen, gestalten Sie die MIBA doch für uns sehr unfreundlich. So testen Sie meistens nur Modelle, die für unsere kleinen Anlagen (Durchschnittlich etwa 1,9 m^2 groß) nicht geeignet sind, so z. B. Fleischmanns 03, Pikos 180, Märklins 12X, Lemacos 180, Rocos 101 und 01 10. Wenn dann mal Nebenbahn-Fahrzeuge getestet werden, dann sind sie (meistens) für uns unerschwinglich, z.B. Fleischmanns VT 95 mit VB 95, zusammen etwa 220,– DM.

So müssen wir uns auf billigere Fahrzeuge beschränken, und sind so gezwungen Vorbildwirklichkeiten in Kauf zu nehmen. Ich als eingefleischter „Märklinist“ besitze die berühmte Anfängerlok, also eine BR 89. So muß ich mich, während MIBA-Redakteure die Wittebleche einer 44 in die richtige Stellung bringen, mit falschen Angaben auf dem Führerhaus herumschlagen, denn dort steht DB 89 006! Die DB besaß nie eine Einheitslok der BR 89! Die Loks gingen 1945 zu gleichen Teilen nach Polen und zur DR (Ost).
Thomas Strauzersberg, Stuttgart

MIBA 1/97, „Was lange währt...“

Behauptung falsch

Den Beitrag über die neue BR 62 von Liliput/Bachmann las ich mit viel Vorfreude und Interesse, bis ich auf die Sätze über die angeblich erste zu öffnende Rauchkammertür eines Großserienmodells stieß.

Diese Behauptung ist schlichtweg falsch, da schon seit Jahren die BR 56 von Gützold so ausgestattet und noch im Handel erhältlich ist. Vielleicht erinnert man sich im Westen nicht so genau an die Produkte aus der Ex-DDR.

Diese stehen momentan, wenn man den Suchanzeigen glauben darf, bei Sammlern hoch im Kurs. Auch die DR-Elloks sieht man häufig im Altbundesgebiet. So schlecht dürften sie wohl nicht sein?!

Abgesehen von teilweise schlechten Laufeigenschaften (durch Radsatz- bzw. Motortausch relativ leicht zu beheben und auch bei westlichen Modellen in der Fachliteratur empfohlen), waren schon vor ca. 30 Jahren die Modelle von einer Detaillierung, die teilweise bis heute vorbildlich ist. Andere Hersteller sind damals noch mit bedrucktem Blech auf Walzenrädern mit gewaltigen Spurkränzen gefahren.
Peter John, Weimar

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder; im Sinne größtmöglicher Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrender Kürzung vor.

Ihre Meinung interessiert uns!

Schreiben Sie uns:

Redaktion MIBA
Senefelderstraße 11
90409 Nürnberg
oder per Telefax:
09 11/5 19 65 40

Foto: Bruno Kaiser

Die Konzentration auf große Städte wurde Ende des vergangenen Jahrhunderts begünstigt durch einen leistungsfähigen Nahverkehr. Aus den Schlafvorstädten pendelten die Bewohner in die Zentren. Peripheriestrecken erschlossen weiträumig das Umland. Ein typischer Haltepunkt an einer solchen Strecke ist Stehle-Ost mit seiner urbanen Umgebung. Der ansonsten als Nebenbahnretter bekannte VT 95 hält hier – inzwischen befinden wir uns in den 50er Jahren – außerhalb der Stoßzeiten den Betrieb mit vertretbaren Kosten aufrecht.

Paerebôngerd Prengli baut Uschis Traum

BLS-Südrampe in N

Paerebôngerd Prengli, das bedeutet soviel wie Querköpfe vom Obstgarten, so nennt sich eine niederländische Modellbaugruppe, die sich die Aufgabe gestellt hatte, die BLS-Südrampe mit dem Bahnhof Ausserberg als betrieblichen Mittelpunkt im Maßstab 1:160 nachzugestalten. Warum die Miniatur-Gebirgsbahn „Uschis Traum“ heißt, schildern die Modellbahner-Kollegen aus dem Nachbarland im folgenden selbst.

Zu einer Anlage nach schweizerischem Vorbild gehört selbstverständlich auch ein Schweizer Name. Deshalb zunächst eine kurze Erläuterung.

Namensgebung

Zwei der Erbauer verbrachten im Jahre 1993 ihren Sommerurlaub im schweizerischen Kanton Wallis, in unmittelbarer Nähe der BLS-Südrampe.

Als sie als Junggesellen eines Abends in einem lokalen Restaurant ihren Teller Spaghetti bestellten, wurde dieser von einem hübschen blonden Mädchen serviert. Nächtelang träumten die beiden von ihr, obwohl sie sie nur einmal gesehen hatten und ihren Namen gar nicht kannten. Da die beiden Edelmänner sich sowohl in ihre bezaubernde Schönheit als auch in die der BLS-Südrampe verliebt hatten, war damit der Name der zu bauenden Anlage gefunden. „Uschi“ wurde die blonde Fee getauft, und „Uschis Traum“ sollte die Anlage heißen.

Ähnlich ging es auch bei der Namensgebung des Bautrupps zu. Der Eigentümer unseres Campingplatzes war so ein richtiger Nörgler, ein Querkopf, dennoch ein guter Mensch. Eine derartige Person wird in holländischer Sprache „Prengel“ genannt. Sein Campingplatz ähnelte mit seinen alten, knotigen Birnbäumen einem Obstgarten, den wir als Paerebôngerd bezeichnen würden.

Weil wir für unsere Arbeitsgruppe einen Namen mit niederländisch/schweizerischem Klang suchten, wurde die Gruppe schließlich „Paerebôngerd Prengli“ getauft.

Das Vorbild

Die Südrampe ist ein Teil der Lötschbergstrecke zwischen Bern und Brig, die betrieben wird von der privaten Berner Alpenbahngesellschaft Bern-Lötschberg-Simplon (BLS).

Die Rampe beginnt bei Brig (677 müM) und führt am Nordhang des Rhônetals über 26 Kilometer bis nach Goppenstein (1261 müM), wo die Strecke im 15,6 km langen Lötschbergtunnel verschwindet. Der mittlere Steigungsgrad beträgt somit 21 ‰, womit sie eine richtige Bergstrecke ist, die heutzutage sowohl im innerschweizerischen als auch im internationalen Personen- und Güterverkehr eine wichtige Rolle spielt.

Eine bunte Mischung internationaler Fahrzeuge rollt Tag und Nacht über die Gleise. Die Triebfahrzeuge werden von der BLS und der SBB gestellt. Leider verliert der schon jetzt recht spärliche Regionalverkehr auch hier immer mehr an Bedeutung.

Wegen einer Vielzahl beeindruckender Bauwerke wie Brücken und Viadukte und auch wegen der grandiosen Ausblicke tief ins Rhônetal hinunter ist eine Wanderung über den Höhenweg Lötschberg-Südrampe jedoch in jedem